



- FRAKTION IM RAT DER STADT WALTROP

B'90/DIE GRÜNEN - Fraktion im Rat der Stadt Waltrop - Eichenstr. 29, 45731 Waltrop

Ingrid Täger
Tannenweg 14
45731 Waltrop
Tel.: 02309/3294
fraktion@die-gruenen-waltrop.de

Effizientes Energiemanagement

Sehr geehrter Herr Schulz, sehr geehrter Herr Siebert,

zu dem Tagesordnungspunkt 5 „Beratung und Beschlussfassung über den Entwurf des Haushaltsplanes 2011“ im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und öffentliche Ordnung sowie zu dem Tagesordnungspunkt 12 „Beratung und Beschlussfassung über den Entwurf des Haushaltsplanes 2011“ im Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaft am 16.02.11 stellt die grüne Fraktion folgenden Antrag:

Der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und öffentliche Ordnung und der Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaft möge dem Rat empfehlen, die Einführung eines kommunalen Energiemanagements für die Stadt Waltrop zu beschließen und in die Wege zu leiten.

Begründung

Zu Haushaltsberatungen in den Fachausschüssen und im Rat, gerade bei Kommunen mit Nothaushalt, wie wir es in Waltrop ja haben, gehört vor allem zu beleuchten, inwieweit Sparpotentiale vorhanden sind und wie sie aktiviert werden können ohne dabei die kommunale Infrastruktur zu zerschlagen.

Ein großer Posten der Gesamtausgaben unseres kommunalen Haushaltes sind dabei die Betriebskosten (Ausgaben für Energie, wie Strom, Heizung und Wasser). Gerade hier kann unsere Kommune direkten Einfluss auf den Energieverbrauch der öffentlichen Liegenschaften ausüben. Die Einsparpotenziale dabei sind vielfältig und beziehen sich u.a. auf den Zustand der Gebäude, der technischen Anlagen und das Verhalten der Nutzer. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch, dass neue Rahmenbedingungen wie z.B. der Energieausweis, neue EU-Richtlinien und die Fortschreibung des EnEV in 2012 die Anforderungen an unsere Kommune verstärken.

Durch Einführung eines kommunalen Energiemanagements und Umsetzung der daraus resultierenden geringen investiven Maßnahmen können bis zu 30% der Energiekosten eingespart werden.

Erfahrungen verschiedener Städte zeigen, dass Einsparungen durch effizientes Energiemanagement die dafür erforderlichen Aufwendungen um ein Vielfaches übersteigen. Ein kommunales Energiemanagement bildet von daher einen wesentlichen Teil einer effizienten kommunalen Gebäudewirtschaft, dessen Bedeutung aufgrund der dramatischen Preisentwicklung stetig wächst.

Ziel dabei ist es, den Energieverbrauch zu senken ohne den kommunalen Haushalt zu belasten. Ganz im Gegenteil soll das Energiemanagement zu einer Verringerung der Ausgaben führen, zum einen durch geringere Energiekosten, zum anderen durch eine dauerhafte Werterhaltung der Liegenschaften, die Sanierungsfälle frühzeitig erkennt. Es unterstützt die rationelle Energie- und Wasserverwendung, reduziert die finanziellen Belastungen des kommunalen Haushalts und trägt zum Schutz von Umwelt und Ressourcen bei.

Das kommunale Energiemanagement beinhaltet die systematische Erfassung und Bewertung der Verbrauchsdaten (Wärme, Strom) in kommunalen Liegenschaften mit dem Ziel, durch geeignete organisatorische und technische Maßnahmen den Verbrauch und die Energiebezugskosten zu senken. Zum konkreten Vorgehen beim Aufbau eines kommunalen Energiemanagements finden Sie auf www.energieeffiziente-kommune.de (Energiemanagement) ausführliche Hinweise und Publikationen.

Ein weiteres Arbeitsfeld des kommunalen Energiemanagements liegt in der Beeinflussung des Nutzerverhaltens. Durch die positive Beeinflussung des Nutzerverhaltens lassen sich durchschnittlich 10% Energieeinsparungen erzielen. Es gibt unterschiedlichste Projektformen in einer Vielzahl von Kommunen, sowie Initiativen von Bund und Ländern, um dieses Einsparpotenzial zu erschließen. Um die Motivation zu steigern und die Einsparerfolge zu erhöhen ist die **Einführung von finanziellen Anreizmodellen** sinnvoll und wirtschaftlich darstellbar. Denkbar wäre hier z.B. eine Vereinbarung mit den einzelnen Schulen, dass ein bestimmter Prozentsatz der von ihnen eingesparten Sachaufwendungen für Energie der Schule oder der Schülerversammlung zur Verfügung gestellt wird. Dies wäre auch auf Kindergärten übertragbar.

Durch Förderprogramme können diese Projekte auch unterstützt werden. Nutzersparprojekte werden mittlerweile in vielen Städten erfolgreich durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind dabei die Gedanken der Nachhaltigkeit und das pädagogische Ziel, den Energiespardenkmalen am Lernort Schule/ Kindergarten durch aktives Handeln umzusetzen.

Neben diesem Anreizsystem greifen in Kommunen, die auf der Basis des Mieter-Vermieter-Modells eine innere Verrechnung der Verbrauchskosten eingeführt haben, auch ökonomische Mechanismen. Die Mieter werden dabei direkt und für sie nachvollziehbar mit sämtlichen Gebäudekosten belastet. In den Produkthaushalten lassen sich die Kosten genau zuordnen. Bei den Produktverantwortlichen entsteht so ein vitales Interesse die Energiekosten zu senken, um finanzielle Freiräume zu schaffen. In diesem Zusammenhang spielt das Monitoring als zeitnahe Information des Nutzers eine entscheidende Rolle

Zuordnung; Kompetenz

Das Energiemanagement, vertreten z.B. durch einen Energiemanager, kann zentralen Dienststellen wie der Gebäudewirtschaft/ dem Gebäudemanagement, dem Hochbauamt oder dem Amt für Umweltschutz zugeordnet werden. Entsprechende Konstellationen haben sich in der Praxis bewährt. Die Kompetenzen des Energiemanagements/Energiemanagers müssen von der Verwaltungsspitze oder dem Kommunalparlament abgesichert werden. Dies kann beispielsweise durch Festlegung in der Geschäftsordnung (Zuständigkeitsordnung) oder in Energieleitlinien erfolgen.

Das Energiemanagement sollte in Eigenregie betrieben werden. Die Übertragung auf externe Büros hat in der Regel eine wesentlich geringere Wirkung, da Weisungen im Rahmen der Betriebsüberwachung meist nicht möglich sind und Investitionsentscheidungen nicht ausreichend beeinflusst werden können. Das Einschalten von Externen zur Unterstützung ist jedoch partiell sinnvoll und erforderlich.

Kosten-Nutzenanalysen

Über Kosten-Nutzenanalysen (siehe Schriften „Deutscher Städtetag“) konnte nachgewiesen werden, dass durch ein effizientes Energiemanagement jährlich Energiekosteneinsparungen

von etwa 16% erreicht werden können. Das Ergebnis zeigt deutlich, dass durch Energiemanagement erhebliche Einsparungen erwirtschaftet werden können, die durch steigende Energiepreise noch höher ausfallen werden.

Fördermöglichkeiten

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) fördert auf der Grundlage des „Integrierten Energie- und Klimaschutzprogramms der Bundesregierung“ (IEKP) die Erschließung kostengünstiger Effizienzpotenziale und Emissionsminderungen in Kommunen sowie Modellprojekte, die regional wie bundesweit als Vorbild dienen.

Gefördert werden u.a.

- die Erstellung von Klimaschutzkonzepten und Klimaschutz-Teilkonzepten sowie die begleitende Beratung bei der Umsetzung,
- die Anwendung von Klimaschutztechnologien bei der Stromnutzung sowie
- Modellprojekte mit dem Leitbild der CO₂-Neutralität

Kommunalvertreter erhalten Auskünfte bei der Servicestelle Kommunaler Klimaschutz beim Deutschen Institut für Urbanistik (difu).

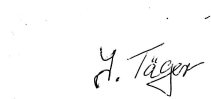
Die Förderprogramme von EU, Bund, Ländern und Energieversorgern finden Sie im "Förderkompass Energie" des BINE Informationsdienstes.

Auch Kommunen mit Nothaushalt werden hierbei berücksichtigt und können auf Zustimmung bestimmter Maßnahmen/Projekte setzen.

Fazit

Die Hauptaufgabe des kommunalen Energiemanagements wird in Zukunft darin liegen, die bestehenden und sich eröffnenden Möglichkeiten zur Energieeinsparung, zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Einsatz erneuerbarer Energien in kommunalen Gebäuden vollständig auszuschöpfen. Dies entlastet langfristig unseren Haushalt und ist ein wichtiger, sinnvoller Beitrag zum Schutz unserer Umwelt/Klima und zur Schonung von Ressourcen.

Mit besten Grüßen



Ingrid Täger